



Rupert-Ness-Gymnasium und Realschule, Postfach 1246, 87721 Ottobeuren

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

zum Schuljahresbeginn möchte ich Sie und vor allem Ihre Kinder ganz herzlich begrüßen und uns eine erfolgreiche gemeinsame Schulzeit wünschen. Gleichzeitig möchte ich mich mit einigen Anliegen an Sie wenden und Sie um Ihre Zusammenarbeit bitten.

Ich bitte Sie nachdrücklich, sich für **Sprechstunden** in jedem Fall telefonisch anzumelden und sich im Sekretariat zur Sprechstunde einzufinden. Sollten Sie Ihrem Kind etwas bringen wollen, kommen Sie ebenfalls ins Sekretariat. Von entscheidender Bedeutung ist auch die Sicherheit des Schulweges. Sollte Ihr Kind wegen **Krankheit** verhindert sein, rufen Sie an oder schicken Sie ein Fax. Sollte ein Kind nicht entschuldigt sein, rufen wir bei den Eltern zurück. Denken Sie auch daran, Anträge auf **Beurlaubungen** rechtzeitig (spätestens eine Woche vorher) zu stellen.

Im Schulzentrum Ottobeuren werden über 2.000 Schülerinnen und Schüler von etwa 150 Lehrkräften unterrichtet. Bei einer so großen Anzahl von Menschen treten **Konflikte** auf, Schülerinnen und Schüler werden von ihren Mitschülern gemobbt, es kommt zu Sachbeschädigung an privatem und öffentlichem Eigentum, Gegenstände werden entwendet, Rängeleien eskalieren zu handfesten Raufereien. Deshalb meine Bitte an Sie: Thematisieren und diskutieren Sie diese Probleme, die an Schulen immer wieder auftreten, mit Ihren Kindern. Achtung vor dem Eigentum, der Verzicht auf physische und psychische Gewalt und Beleidigung, Toleranz gegenüber Mitmenschen als Basis eines zivilisierten Zusammenlebens werden zuallererst zuhause erlernt ... oder nicht erlernt.

Außerdem helfen Sie Ihren Kindern, wenn Sie sie ermutigen, dass sie Mobbing, Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewaltanwendung, sexuelle Belästigung o.Ä., die sie selbst erleiden oder von denen sie Zeugen werden, der Schule melden. Das gilt natürlich auch genauso für Sie, die Eltern. Das hat nichts mit „Petzen“ zu tun, sondern hilft Missstände, unter denen Ihre Kinder eventuell leiden, zu beseitigen.

Wir können aus verständlichen Gründen nicht alles mitbekommen, was "zwischen den Schülern so läuft". Oft erfahren wir von bestimmten Dingen erst, wenn sie längst geschehen sind und bereits Schaden entstanden ist. Aber alle Ereignisse haben eine Entstehungs-geschichte, welche von den Schülern oft deutlich früher bemerkt werden als von den Lehrkräften. Sollte Ihr Kind von Vorgängen oder Vorfällen erzählen, die nicht tolerierbar sind, dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an mich. Ich versichere Ihnen, dass ich Ihren Hinweisen nachgehen werde. Noch eins: Lieber einmal falsch alarmiert als einmal zuviel weggesehen.

Der **halbjährliche Elternsprechtag** ist eigentlich für die Väter und Mütter gedacht, für die es untertags nur sehr schwer oder gar nicht möglich ist, in die Sprechstunden der Lehrkräfte zu kommen. Es äußern sich auch immer wieder berufstätige Eltern verärgert darüber, dass es ihnen unmöglich ist, sich in die Listen einzutragen, da diese bereits um 17:00 Uhr gefüllt sind. Eine Wahrung der Chancengleichheit ist kaum möglich, aber der Elternbeirat versucht hier seit Jahren organisatorisch sein Bestes, um sie wenigstens annähernd für alle Eltern zu wahren. Deshalb auch an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an den Elternbeirat im Namen der Lehrkräfte und der Eltern.

Ich appelliere hier an die Solidarität der Eltern untereinander, sodass alle zu ihrem Recht kommen. Es gibt verschiedene Gesprächsmöglichkeiten. Ich verweise auf die Sprechstunden, bei denen sich die Lehrkräfte auch flexibel zeigen. Ich bin mir ganz sicher, dass sich bestimmte Angelegenheiten auch sehr gut telefonisch bewältigen lassen.

Wir verlangen am Elternsprechtag keine "Elternparade". Alle sind herzlich willkommen, aber es muss niemand kommen. Die Schule ist auf die Kontakte mit den Erziehungsberechtigten angewiesen. Das gilt umgekehrt genauso. Aber jedes Gespräch steht und fällt mit den Rahmenbedingungen, unter denen es zustande kommt. Wer den Elternsprechtag als lästige Pflicht ansieht, sollte besser vielleicht ein anderes Mal kommen.

Die Lehrkräfte werden während eines Elternsprechtages oft ungleich besucht. Während sich die Lehrer der Schulaufgabefächer vor Gesprächsangeboten kaum retten können, hätten andere Lehrkräfte oft auch eine Menge über ihr Kind zu berichten. Hier fänden sich noch viele Möglichkeiten für Gespräche, um Eindrücke über die schulische Arbeit Ihres Kindes zu bekommen.

Ich bitte Sie deshalb um die notwendige Solidarität untereinander und mit Ihren Gesprächspartnern, damit der Elternsprechtag eine einigermaßen sinnvolle Veranstaltung bleibt.

Ich bitte Sie ebenfalls bei allen Gesprächen, vor allem wenn Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten geklärt werden sollen, folgende **Regeln der Gesprächsführung** zu beherzigen:

- Lassen Sie Ihre Emotionen zu Hause.
- Ziel des Gesprächs ist die Lösung eines Problems.
- Kämpfen Sie nicht gegeneinander, sondern sprechen sie miteinander.
- Suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.
- Erwarten Sie keine „fertigen“ Lösungen.
- Geben Sie sich gegenseitig die Möglichkeit sich zu erklären.
- Begegnen Sie sich mit gegenseitiger Wertschätzung.
- Verlieren Sie sich nicht in Nebensächlichkeiten.
- Versetzen Sie sich in die Rolle des Anderen.
- Führen Sie kein Gespräch mit der Absicht, es dem Gegenüber „mal richtig zu zeigen“.